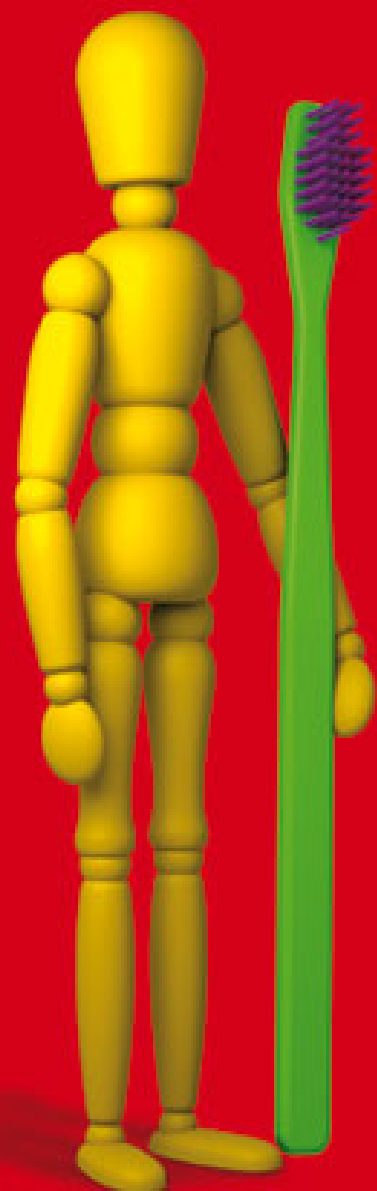


Thomas Gottschalck

Mundhygiene und spezielle Mundpflege



HUBER



Gottschalck
Mundhygiene und spezielle Mundpflege

Verlag Hans Huber
Programmbereich Pflege

Beirat Wissenschaft:

Angelika Abt-Zegelin, Dortmund

Silvia Käppeli, Zürich

Doris Schaeffer, Bielefeld

Beirat Ausbildung und Praxis:

Jürgen Osterbrink, Salzburg

Christine Sowinski, Köln

Franz Wagner, Berlin

HUBER



Bücher aus verwandten Sachgebieten

Pflegeprozess

Brobst et al.

Der Pflegeprozess in der Praxis

2., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2007. ISBN 3-456-83553-1

Wilkinson

Das Pflegeprozess-Lehrbuch

2007. ISBN 3-456-83348-2

Pflegediagnosen, -interventionen und -ergebnisse

Bischofberger (Hrsg.)

«Das kann ja heiter werden»

Humor und Lachen in der Pflege
2002. ISBN 3-456-83831-X

Borker

Nahrungsverweigerung in der Pflege

Eine deskriptiv-analytische Studie
2002. ISBN 3-456-83624-4

Buchholz/Schürenberg

Lebensbegleitung alter Menschen

Basale Stimulation in der Pflege alter Menschen
2., überarb. u. erw. Auflage
2005. ISBN 3-456-84111-6

Carr/Mann

Schmerz und Schmerzmanagement

2002. ISBN 3-456-83680-5

Doenges/Moorhouse/Geissler-Murr

Pflegediagnosen und Maßnahmen

3., vollst. überarb. und erw. Auflage
2002. ISBN 3-456-82960-4

Fitzgerald Miller

Coping fördern – Machtlosigkeit überwinden

Hilfen zur Bewältigung chronischen Krankseins
2003. ISBN 3-456-83522-1

Hill Rice (Hrsg.)

Stress und Coping

Lehrbuch für Pflegepraxis und -wissenschaft
2005. ISBN 3-456-84168-X

Houldin

Pflegekonzepte in der onkologischen Pflege

2003. ISBN 3-456-83693-7

Johnson/Maas/Moorhead (Hrsg.)

Pflegeergebnisklassifikation (NOC)

2005. ISBN 3-456-83057-2

Käppeli/Mäder/Zeller-Forster (Hrsg.)

Pflegekonzepte 1

1998. ISBN 3-456-82963-9

Käppeli (Hrsg.)

Pflegekonzepte 2

1999. ISBN 3-456-83050-5

Käppeli (Hrsg.)

Pflegekonzepte 3

2000. ISBN 3-456-83352-0

Kasper/Kraut

Atmung und Atemtherapie

2000. ISBN 3-456-83426-8

McCloskey-Dochtermann/Bulechek

Pflegeinterventionsklassifikation (NIC)

2006. ISBN 3-456-83298-2

Morgan/Closs

Schlaf – Schlafstörungen – Schlafförderung

2000. ISBN 3-456-83405-5

NANDA international

NANDA-Pflegediagnosen

Definition und Klassifikation 2005–2006
2005. ISBN 3-456-83322-9

Phillips

Dekubitus und Dekubitusprophylaxe

2001. ISBN 3-456-83324-5

Royal College of Midwives (RCM)

Erfolgreiches Stillen

7., überarb. u. erw. Auflage
2004. ISBN 3-456-83981-2

Sachweh

«Noch ein Löffelchen?»

Effektive Kommunikation in der Altenpflege
2., vollst. überarb. u. erw. Auflage
2005. ISBN 3-456-84065-9

Salter

Körperbild und Körperbildstörungen

1998. ISBN 3-456-83274-5

Soyka

Rückengerechter Patiententransfer in der Kranken- und Altenpflege

2000. ISBN 3-456-83329-6

Stolte

Pflegediagnosen in der Gesundheitsförderung und Patientenedukation

2007. ISBN 3-456-84208-2

Tideiksaar

Stürze und Sturzprävention

2000. ISBN 3-456-83269-9

Townsend

Pflegediagnosen und Maßnahmen für die psychiatrische Pflege

3., überarb. u. erw. Auflage
2007. ISBN 3-456-83944-8

van der Weide

Inkontinenz

Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen
2001. ISBN 3-456-83351-2

Weitere Informationen über unsere Neuerscheinungen finden Sie im Internet unter:
www.verlag-hanshuber.com oder per E-Mail unter: verlag@hanshuber.com

Thomas Gottschalck

Mundhygiene und spezielle Mundpflege

Verlag Hans Huber

Dr. rer. cur. Thomas Gottschalck. Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplom-Medizin-
pädagoge, Leiter der Krankenpflegeschule in Oschersleben.
Neindorf-Schlossgarten 12
DE-39387 Oschersleben
thomas.gottschalck@arcor.de

Lektorat: Jürgen Georg, Jeannette Bischer
Bearbeitung: Detlef Kraut
Herstellung: Peter E. Wüthrich
Illustration: Angelika Kramer, Stuttgart
Titelillustration: pinx., Design-Büro, Wiesbaden
Umschlag: Atelier Mühlberg, Basel
Druckvorstufe: Konkordia GmbH, Bühl
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Konkordia GmbH, Bühl
Printed in Germany

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Verfasser haben größte Mühe darauf verwandt, dass die therapeutischen Angaben insbesondere von Medikamenten, ihre Dosierungen und Applikationen dem jeweiligen Wissensstand bei der Fertigstellung des Werkes entsprechen.

Da jedoch die Pflege und Medizin als Wissenschaft ständig im Fluss sind, da menschliche Irrtümer und Druckfehler nie völlig auszuschließen sind, übernimmt der Verlag für derartige Angaben keine Gewähr. Jeder Anwender ist daher dringend aufgefordert, alle Angaben in eigener Verantwortung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Verlag Hans Huber
Hogrefe AG
Lektorat: Pflege, z.Hd. Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
CH-3000 Bern 9
Tel: 0041 (0)31 300 4500
Fax: 0041 (0)31 300 4593
juergen.georg@hanshuber.com
www.verlag-hanshuber.com

1. Auflage 2007
© 2007 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
ISBN 978-3-456-84414-5

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	9
Einleitung	11
Überblick / Zusammenfassung	13
 1 Anatomisch-physiologische Grundlagen	 15
1.1 Lippen (Labiae oris)	15
1.2 Mundhöhle (Cavum oris)	15
1.3 Gebiss	16
1.4 Zunge (Lingua)	17
1.5 Speicheldrüsen und Speichel	18
 2 Ökosystem Mund	 21
 3 Die Bedeutung der Mundgesundheit für den Menschen	 25
3.1 Merkmale eines gesunden Mundes	25
3.2 Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit	26
3.3 Mund und Psyche (Psychosomatik)	28
 4 Forschungsthema Mundpflege	 33
4.1 Was ist professionelle Mundpflege?	33
4.1.1 Professionelles Pflegehandeln	35
4.1.2 Evidence-Based Nursing	36
4.2 Orale Veränderungen und deren Behandlung – eine Literaturanalyse ...	37
4.2.1 Problemstellung	37
4.2.2 Methodik	38
4.2.3 Ergebnisse	38
4.2.3.1 Mundprobleme	38
4.2.3.2 Behandlung oraler Veränderungen	40
4.2.4 Weitere Ergebnisse der Literaturstudie	41

4.3	Welche Entscheidungsbefugnisse besitzen Pflegende bei der Mundpflege?	43
4.3.1	Untersuchungshintergrund	43
4.3.2	Zielstellung und methodisches Vorgehen	45
4.3.3	Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse	47
4.4	Häufig verwendete Pflegemittel und ihre Evidenz	49
4.4.1	Problemstellung	49
4.4.2	Ziel der Untersuchung	49
4.4.3	Methodik	49
4.4.4	Ergebnisse	50
4.4.4.1	Ergebnisse der Befragung	50
4.4.4.2	Ergebnisse der Literaturstudie	54
4.4.5	Schlussfolgerungen aus der Studie	58
5	Der pflegediagnostische Prozess	69
5.1	Nutzen eines systematischen Assessments des Mundes	69
5.2	Untersuchungsergebnisse	72
5.2.1	Assessment-Instrumente in der Pflegepraxis	72
5.2.2	Assessment-Instrumente in der Literatur	72
5.3	Empfehlungen zum Assessment	73
5.3.1	Basisassessment und fokussiertes Assessment	73
5.3.2	Assessment bei geriatrischen, physisch sowie psychisch beeinträchtigten Patienten	74
5.3.3	Assessment bei Patienten mit Chemo- und/oder Radiotherapie	78
5.3.4	Assessment in der Intensivpflege	80
5.4	Anmerkungen zu den Instrumenten	81
5.5	Pflegediagnosen «Beeinträchtigte Mundschleimhaut» und «Beeinträchtigte Zahnbildung»	83
6	Ergebnisse/Ziele der Mundpflege	89
6.1	Vorbemerkungen	89
6.2	Pflegeziele und Pflegeergebnisse	89
6.3	Evaluation der Ergebnisse	92
7	Mundhygiene	95
7.1	Hygiene der Mundschleimhaut, einschließlich der Zunge	95
7.2	Pflege der Zähne	98
7.3	Pflege von Zahnersatz (Zahnprothese, Zahnspangen und Brackets, Implantate) sowie Mund- und Zungenpiercings	105
7.4	Zahnärztliche Prophylaxemaßnahmen	110

8	Orale Veränderungen und pflegerische Interventionen	113
8.1	Plaque, Zahnstein, Karies	113
8.2	Gingivitis, Parodontitis	115
8.3	Entzündung der Mundschleimhaut (Stomatitis)	117
8.4	Akute Entzündung einer Speicheldrüse (akute Sialadenitis)	120
8.5	Parotitis epidemica (Mumps, Ziegenpeter)	121
8.6	Speichelsteine (Sialolithiasis)	122
8.7	Mundtrockenheit und Xerostomie	122
8.7.1	Ursachen	123
8.7.2	Symptome und Folgen der Mundtrockenheit	124
8.7.3	Behandlungsmöglichkeiten der Mundtrockenheit	124
8.7.4	Stimulierung der Speicheldrüsen	125
8.8	Mundgeruch	128
8.8.1	Foetor ex ore	128
8.8.2	Halitosis	129
8.8.3	Behandlung von Mundgeruch	130
8.9	Geschmacksstörungen (Dysgeusie)	130
8.10	Infektionen der Mundschleimhaut	132
8.10.1	Pilzinfektionen	132
8.10.2	Virusinfektionen	134
8.10.2.1	Herpes-simplex Infektionen	135
8.10.2.2	Varizella-Zoster-Virus Infektionen	136
8.10.2.3	Zytomegalie-Virus-Infektionen	137
8.10.2.4	Epstein-Barr-Virus-Infektionen	137
8.10.2.5	Hand-Fuß-Mundkrankheit	137
8.10.2.6	Virus-Warzen-Infektion	137
8.10.2.7	Therapie viraler Infektionen	137
8.10.3	Bakterielle Infektionen	138
8.11	Orale Infektionen bei HIV-Infektionen/AIDS	139
8.12	Aphthen (aphthöse Stomatitis)	140
8.13	Abrasion, Erosion, Attrition	141
8.14	Bösartige Erkrankungen der Mundhöhle	143
9	Mundpflege in ausgewählten pflegerischen Bereichen	149
9.1	Mundpflege in der Onkologie	149
9.1.1	Prävention der Nebenwirkungen von Chemo- und Radiotherapie	151
9.1.2	Orale Mukositis	155
9.1.3	Schädigung der Speicheldrüsen	158
9.1.4	Granulozytopenie und Infektionsrisiko	160
9.1.5	Thrombozytopenie und Blutungsrisiko	162
9.1.6	Neurotoxizität	163
9.1.7	Graft-Versus-Host-Reaktionen (GVHD)	164
9.1.8	Schmerzen	165
9.1.9	Spätkomplikationen der Bestrahlung	166
9.2	Mundhygiene in der Geriatrie	168
9.2.1	Mythos Alter und Zahnlosigkeit	168

9.2.2	Eingeschränkte Kaufähigkeit, Fehl- und Mangelernährung	169
9.2.3	Risiken für die Mundgesundheit im Alter	170
9.2.4	Orale Prophylaxe im Alter	171
9.3	Mundhygiene bei Menschen mit neurologischen Erkrankungen sowie körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen	172
9.4	Mundhygiene in der Intensivpflege	176
9.5	Mundhygiene in der Palliativpflege	178
9.6	Mundhygiene in der Schwangerschaft	180
9.7	Mundhygiene beim Baby und Kleinkind	181
10	Basale Stimulation des oralen Bereiches und Aromatherapie ..	187
11	Ernährung	193
11.1	Zahngesunde Ernährung	193
11.2	Bedeutung von Nahrungsbestandteilen für die Zahngesundheit	194
11.3	Ernährungsempfehlungen bei oralen Veränderungen und zu deren Prophylaxe	197
12	Einbeziehung des Patienten	199
13	Übersicht evidenzbasierter Pflegemaßnahmen	203
14	Schlussbemerkungen	217
15	Glossar	221
	Abbildungsverzeichnis	224
	Über den Autor	225
	Sachwortverzeichnis	226

Geleitwort

Wer im Sprichwörterbuch unter dem Kennwort «Mund» sucht, wird auf eine Riesenauswahl treffen. Man findet dort Aussprüche unter so unterschiedlichen Oberbegriffen wie Verhalten, Recht, Leben, Gesundheit, Krankheit, Vernunft, Gedanken, Sprechen, Willen, Handeln, Sicherheit und vielen mehr. Alleine daraus wird deutlich, dass der Mund in vielen Situationen des menschlichen Lebens eine Bedeutung hat. Eine der wichtigsten Funktionen ist natürlich das Essen und Trinken. Aber auch für die Kommunikation hat der Mund eine außerordentliche Bedeutung, sei es verbal durch die Funktion des Sprechens oder nonverbal über die Mimik.

Eine Voraussetzung für all diese Aufgaben des Mundes ist eine einwandfreie Funktionsweise des Mundes selber. Das vorliegende Buch liefert unter anderem eine detaillierte Übersicht über die möglichen Störungen dieser Funktion. Angesichts der zahlreichen Probleme, die hier dargestellt werden, könnte man leicht zu dem Schluss kommen, dass es kein Organ gibt, das komplizierter ist als der Mund. Aber jeder, der einmal eine Betäubung bei einer zahnärztlichen Behandlung erhielt, kann sich erinnern, dass danach nicht nur das Essen eingeschränkt war.

Ohne eine optimale Mundhygiene kommt es schnell zu einer Störung und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Menschen. Eine Voraussetzung für eine solche Mundhygiene ist die adäquate Pflege des Mundes. Unter normalen Umständen erfordert diese keine aufwendigen Handlungen. Vernünftiges Essen und Trinken, regelmäßiges Putzen der Zähne und ab und zu einen Termin beim Zahnarzt und/oder Mundhygieniker

reichen vollkommen aus. Anders wird es jedoch, wenn Schädigungen oder Krankheiten die Mundhygiene beeinflussen, dann sind zusätzliche Anstrengungen notwendig. Noch schwieriger wird es, wenn der Betroffene diese Handlungen nur unzureichend oder gar nicht selbst durchführen kann und völlig von Bemühungen anderer abhängig ist. Aufzuzeigen, was in einer solchen Situation zu tun oder auch besser zu lassen wäre, ist eine wichtige Aufgabe der Pflegewissenschaft. Die Frage, die es dabei zu beantworten gilt, ist an sich relativ einfach: «Wie pflegt man in welchen Umständen den Mund am besten?» Die Antwort ist um einiges schwieriger. Methoden und Hilfsmittel gibt es in großer Vielfalt. Dabei ist man in der Praxis vermutlich noch kreativer als in der Literatur beschrieben. Sucht man jedoch nach wissenschaftlich geprüfem Wissen, hat auch die Literatur noch ihre Defizite. Es gibt noch einen enormen Forschungsbedarf in diesem Gebiet, in dem sich Zahnmedizin und Pflegewissenschaft erfolgreich ergänzen können. Thomas Gottschalck hat in seinem Buch die Anstrengung unternommen, Erkenntnisse aus verschiedenen Wissenschaften zusammenzutragen und zu analysieren. Pflegende finden hier umfassende, evidenzbasierte Handlungsempfehlungen zur Einschätzung und pflegerischen Intervention von oralen Veränderungen. Das vorliegende Buch ist daher ohne Zweifel, als Standardwerk zu betrachten.

Prof. Dr. Theo Dassen
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften
Direktor Institut für Medizin-/
Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft

Einleitung

Jeder Mensch unternimmt vielfältige Anstrengungen um gut auszusehen. Zu einem gepflegten Erscheinungsbild gehört auch ein gesunder Mund. Mit einem gesunden Mund fühlen wir uns wohl, er gibt uns Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen. Darüber hinaus erfüllt unser Mund vielfältige Aufgaben. Er dient zur Nahrungsaufnahme, der verbalen und nonverbalen Kommunikation und dem Austausch von Zärtlichkeiten. Einige Berufsgruppen, hauptsächlich Zahnärzte*, Zahntechniker und Dentalhygieniker beschäftigen sich ausschließlich mit der Mundgesundheit. Aber auch Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Altenpfleger werden in beinahe jedem pflegerischen Handlungsfeld mit der Mundhygiene bzw. Mundpflege ihrer Pflegebedürftigen konfrontiert. An der Mundhygiene kommt also keiner vorbei.

In der Pflegepraxis, aber auch in der Literatur, bestehen derzeit noch unterschiedliche Meinungen darüber, welche Pflegemittel und -methoden bei Mundproblemen anzuwenden sind. Ungeeignete Maßnahmen können jedoch den Patienten unnötig belasten und verschwenden personelle und finanzielle Ressourcen. Dies können wir uns jedoch aus ethischen und ökonomischen Gründen nicht leisten.

Das vorliegende Buch soll einen umfassenden Überblick über die Thematik der Mundhygiene und der speziellen Mundpflege geben. Gesunde erhalten viele Hinweise darüber, wie sie ihre Mundgesundheit erhalten können. Vor allem aber werden die professionell Pflegenden angesprochen. Sie erhalten umfassende Informationen über die Pflege der Mundhöhle,

einschließlich der Zähne und des Zahnersatzes der ihnen anvertrauten Pflegeabhängigen.

Ein größerer Abschnitt widmet sich der speziellen Mundpflege, d. h. den Möglichkeiten der pflegerischen Einflussnahme bei Mundveränderungen. Schwerpunkte bilden dabei die Mundpflege in der Onkologie, Geriatrie und bei Menschen mit neurologischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sowie die Mundpflege bei Intensiv- und Palliativpatienten.

Zur Diagnostik oraler Veränderungen wurden einige wissenschaftlich überprüfte und in der Praxis bewährte Assessment-Skalen übersetzt und abgebildet. Die pflegerischen Handlungsanleitungen werden mit Empfehlungen zur Ernährung ergänzt. Wie mit der ergänzenden Methode der Basalen Stimulation® ein besserer Zugang zum oralen Bereich bei Patienten mit Beeinträchtigungen des Bewusstseins geschaffen werden kann, wird ebenfalls beschrieben.

Mundpflege setzt ein hohes Maß an Verantwortung und Eigenständigkeit voraus. Mit einfachen und kostengünstigen Mitteln lässt sich viel erreichen. Viel Wissen aus der Zahnmedizin lässt sich in der Pflege anwenden. Für die Reinigung des Mundes und der Zähne sind Produkte mit nachgewiesener Wirksamkeit vorhanden. Auf diesem Gebiet kann dem Patienten ei-

* Wir haben uns aus Gründen der besseren Lesbarkeit entschlossen, jeweils nur die männliche Form zu benutzen. Wir möchten aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich auch alle Kolleginnen angesprochen fühlen sollten.

ne effektive, evidenzbasierte Pflege angeboten werden.

Den Pflegenden muss bewusst sein, dass eine gründliche Mundhygiene der Entstehung bzw. Schwere oraler Veränderungen entgegenwirken kann. Sie kann auch systemische Folgeerkrankungen durch pathogene Keimbesiedelung der Mundhöhle verhindern helfen.

Daher muss der Schwerpunkt der Mundpflege in der konsequenten Anwendung mundhygienischer Maßnahmen zur Prävention von Veränderungen liegen. Die Zeit und Mühe, die zur Mundhygiene eingesetzt werden, sind demzufolge eine lohnende Investition für Patienten aller Altersgruppen.

Dem Inhalt des Buches liegt eine Forschungsarbeit, die eine Untersuchung der Pflegepraxis und eine umfassende Literaturstudie beinhaltet, zugrunde. Einige Teile dieser Forschungsarbeit werden dargestellt. Dazu kommen viele ergänzende Informationen zur Entstehung von Mundproblemen, die zu einem besseres Verständnis der Problematik beitragen und zugleich für das Thema sensibilisieren sollen. Viele ora-

le Veränderungen, aber auch einige Pflegemittel, werden bildlich veranschaulicht.

Ein wichtiges Anliegen bestand darin, die vielen Informationen aus der Literatur unterschiedlicher Fachgebiete für die Pflegeberufe zu evidenzbasierten Handlungsempfehlungen aufzubereiten. Diese sind in Übersichten zusammengefasst. Die vorliegenden Handlungsempfehlungen, die für die wesentlichen pflegerelevanten Mundprobleme erstellt sind, können als Grundlage evidenzbasierter Leitlinien oder zur Erarbeitung von Pflegestandards für definierte Patientengruppen verwendet werden. Diese helfen wiederum vorhandene Verunsicherungen zu beseitigen.

Das Buch wurde nicht nur verfasst um Pflegende bei der Bewältigung von Mundproblemen zu unterstützen. Es soll auch eine Möglichkeit schaffen, über dieses sensible Thema, das in der Aus- und Weiterbildung oft vernachlässigt wird, nachzulesen und sich weiterzubilden. Am Ende der einzelnen Kapitel wird der Leser zur Beantwortung von Fragen bzw. zur Lösung von Aufgaben aufgefordert und kann so überprüfen, ob er das Wesentliche erfasst hat.

Überblick/Zusammenfassung

In dieser Publikation wird das pflegerische Handlungsfeld «Mundpflege bzw. Mundhygiene» bearbeitet. Um Aussagen zum Stand der Forschung und der Pflegepraxis zu gewinnen, wurden die nachfolgenden Forschungsfragen bearbeitet:

1. Welche Mundprobleme werden in der Literatur beschrieben und wie können diese in pflegerelevante Problemfelder systematisiert werden?
2. Welche Pflegemittel, -instrumente und -methoden, die in der Literatur empfohlen werden, lassen sich diesen Problemfeldern zuordnen?
3. Welche pflegerischen Assessment-Instrumente lassen sich in der Literatur identifizieren und welche Validitäts- und Reliabilitätsmerkmale können für diese Instrumente ermittelt werden?
4. Welche Entscheidungsbefugnisse besitzen Pflegende in diesem Bereich ihres beruflichen Handelns und über welche Erfahrungen verfügen sie?
5. Welche Pflegemittel, -instrumente und -methoden wenden Pflegende in ihrer beruflichen Tätigkeit derzeit an?
6. Welche Evidenz lässt sich für die beschriebenen Pflegemittel in der Literatur nachweisen und welche Handlungs-Empfehlungen können daraus abgeleitet werden?

Die Literatur aus den Fachgebieten der Medizin, Zahnmedizin, Hygiene und Pflege beschreibt vielfältige Mundprobleme. Am häufigsten treten diese offenbar in den Fachbereichen Geriatrie, Onkologie und

der Intensivpflege auf. Schlussfolgernd aus der Literatur wurden Veränderungen der Mundhöhle und der Lippen zunächst in vier pflegerelevante Problembereiche eingeteilt.

Indem damit ein einfaches Ordnungssystem geschaffen wurde, konnte die kaum zu überblickende Vielzahl von Pflegemitteln systematisiert werden. Diese Systematisierung bietet einen Überblick über die praktizierten Maßnahmen und Mittel zur Mundhygiene und bei Mundproblemen für den Zeitraum von 1990 bis 2005.

Während der Literaturanalyse wurde sichtbar, dass sich hinsichtlich der empfohlenen Mittel die englischen Publikationen stark von den deutschsprachigen unterscheiden.

In einem weiteren Kapitel werden die Assessment-Instrumente zur Beurteilung des Mundes untersucht, nach Zielgruppen systematisiert und kritisch analysiert. Die Vorteile eines Assessments werden herausgestellt. Assessment-Instrumente zur Mundhygiene sind seit mehreren Jahrzehnten vorhanden. Die überwiegende Anzahl wurde für die Anwendung bei Tumorpatienten entwickelt, um die Schwere der therapiebedingten Nebenwirkungen zu bewerten. Einige dieser Instrumente sind validiert. Außerhalb der Onkologie dagegen stehen kaum validierte Instrumente zur Verfügung. Dies kann zu Fehlentscheidungen sowohl in der ärztlichen als auch in der pflegerischen Behandlung führen.

Aufbau und Inhalt der Skalen werden beispielhaft für die Onkologie analysiert. Die Unterschiede werden diskutiert. Insbesondere warf sich die Frage auf, ob eine Skala neben den objektiven auch subjektiven

ve Symptome erfassen sollte. Vor- und Nachteile der Einbeziehung subjektiver Symptome werden analysiert, ohne jedoch zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen.

Auf der Basis verfügbarer Validitäts- und Reliabilitätskriterien werden Empfehlungen geeigneter Instrumente für die Praxis gegeben.

Ein weiterer Schritt diene der Evaluation der Pflegepraxis. Auf der Grundlage der vorangegangenen sowie einer ergänzenden Literaturstudie wurde ein Fragebogen entwickelt, der in einer teilrandomisierten, anonymen Erhebung in verschiedenen Fachbereichen eingesetzt wurde.

Auf der Basis der ermittelten pflegerischen Handlungsfelder und der in diesem Zusammenhang offenkundig werdenden Theorie-Praxis-Diskrepanz konnten dann evidenzbasierte Handlungsempfehlungen

erstellt werden. Dazu dienten vornehmlich die in Datenbanken verfügbaren Reviews und systematische Reviews sowie eigene Bewertungen. In diesen Empfehlungen werden zunächst häufige Risiken in medizinischen- und Pflegesituationen genannt, die zu Mundveränderungen führen können. Weiterhin enthalten sie Vorschläge zum Assessment der Mundhöhle, einschließlich der Besonderheiten, die bei geriatrischen Patienten vorkommen können. Der Hauptteil dieses abschließenden Kapitels besteht aus einer Übersicht, in der für die wesentlichen pflegerelevanten Problemfelder evidenzbasierte Handlungsempfehlungen zusammengestellt sind, die durch praktische Hinweise ergänzt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass der Schwerpunkt der Mundpflege in der konsequenten Anwendung mundhygienischer Maßnahmen zur Prävention von Veränderungen liegen muss.